

SUSAN MALLERY

Doppelt geküsst hält länger



KURZGESCHICHTE

Ruf zu hören.“ Sie runzelte leicht die Stirn. „Ich gebe zu, ich hatte Sie mir ein wenig älter vorgestellt.“ Sie musterte kurz seinen flachen Bauch. „Und mit etwas mehr Körperrumfang.“

Er schenkte ihr ein träges Lächeln. „Enttäuscht?“

Sie kniff die grünen Augen zu schmalen Schlitzern zusammen. „Das Wort ‘enttäuscht’ würde implizieren, dass Ihre Anwesenheit irgendeine Bedeutung für mich hat. Ich versichere Ihnen, dass dies nicht der Fall ist.“

„Sind Sie allen Ihren Besuchern gegenüber so stachelig?“

„Sie verwechseln meinen Unwillen, Zeit zu vergeuden, mit meinem Temperament, Mr Titan. Sie sind derjenige, der zum Schulhaus gekommen ist. Darf ich erfahren, was der Grund dafür ist?“

„Na, ich wollte Sie kennenlernen, Mrs Harbaugh.“

Dieses Bekenntnis schien sie ein wenig zu verwirren. „Das haben Sie ja jetzt. Ich habe immer noch Schüler hier, die meiner vollen Aufmerksamkeit bedürfen.“

„Dann werde ich Sie nicht weiter stören.“
Er tippte sich erneut an den Hut. „Bis heute Abend.“

„Was ist heute Abend?“

„Wir werden zusammen dinieren, Mrs Harbaugh. Sie wohnen doch auch im Hotel, oder nicht?“

Er wusste bereits, wie ihre Antwort ausfallen würde. Alle Lehrer blieben ihr erstes Jahr im Hotel. Sollte es jemand ins zweite Jahr schaffen – was bislang niemandem gelungen war –, würden die Einwohner dem standhaften Lehrer ein Haus bauen. Zeke übernahm die Kosten für die Unterkunft der Lehrer, was ihm nicht schwerfiel, weil ihm das Hotel ohnehin

gehörte. Die Mahlzeiten wurden in einem kleinen Speisesaal im hinteren Bereich des Gebäudes eingenommen.

„Ich wohne dort“, sagte sie, „aber das geht Sie nichts an.“

„Jetzt schon“, widersprach er sanft. „Wir sehen uns um sechs.“

„Ich werde nicht mit Ihnen zu Abend essen. Das ist nicht angebracht.“

„Ein öffentlicher Ort, umgeben von Leuten in einem respektieren Restaurant? Was könnte angemessener sein? Das gibt Ihnen die Möglichkeit, meine Seele zu retten, Mrs Harbaugh. Ich kann mir kein hehreres Ziel vorstellen.“

Verärgerung blitzte in ihren grünen Augen auf. „Ich bin an Ihrer Seele nicht interessiert.“

„Aber das ist der einzige Teil von mir, den Sie haben können ... zumindest für den Moment.“

Sie öffnete den Mund und schloss ihn wieder. Ihre Wangen röteten sich. Zeke unterdrückte ein Lachen und machte sich auf den Weg zurück in die Stadt. Er wusste alles, was er über Alethea Harbaugh wissen musste. Sie war eine größere Herausforderung als die bisherigen Kandidatinnen. Ein Umstand, der ihm sehr gut gefiel. Doch das Ergebnis stand bereits fest – er würde sie in sein Bett locken. Und damit hätte er das Spiel gewonnen. Sobald sie sich ihm hingeeben hatte, würde sie es vorziehen, die Stadt zu verlassen, anstatt den aufrechten Frauen der Gemeinde gegenüberzutreten. Und als Witwe würde sie vermutlich sehr leise gehen.

Er würde ihr irgendwo ein Haus kaufen. Sie könnte im Osten des Landes als Lehrerin arbeiten. Dort würden die Menschen ihre formelle Art und ihre Liebe zu Shakespeare zu schätzen wissen. Bis es so weit war, würde

er jeden Schritt auf dem Weg zu ihrer Verführung genießen – angefangen mit dem Dinner heute Abend.